



Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer großen Anzahl abonniertes Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Insertionspreis: die 5 gefaltete Nonpareilzeile M. 1.50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Frühling.

Es funkeln Tropfen auf dem Grün,
Dem maienfrischen, zarten;
Wie wenn auf jungem Angesicht
Sich Scherz mit Tränen paarten.

Wie grüne Schleier schwebt's herab
Von schlanken Birkenzweigen,
Und unter einer Blütenlast
Sich Bäum' und Sträucher neigen.

Bestreut mit Blumen ist die Au,
Die Lerche jauchzt in Lüften,
Und windgetragen strömt herbei,
Ein Heer von Blumendüften.

Im Hochzeitskleide prangt Natur,
Denn Junker Lenz ist kommen
Und hat mit heidem Strahlenkuß
Von ihr den Bann genommen.

Oskar Herz.

Geld und Arbeit.

Roman von Marie Rodziewicz.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Eines Tages das Volkstechnikum verlassend, fanden sich Jabba und Hieronimus nicht zusammen. Im Gedränge der Kollegen voneinander getrennt, setzt sich der Lithauer allein nach Hause in Bewegung.

Da kam es ihm in den Sinn, daß sein Freund mit Lektionen in der Stadt beschäftigt, erst spät am Abend zu kommen versprach, deshalb lenkte er nach der Seite gegen die Schule ein, um Bronka abzuholen.

Vor der Türe dieser Lehranstalt war es öde. Die Mädchen stäubten für volle zwei Wochen auseinander. Es war just am Samstag vor Weihnachten. Jabba trat in die Wohnung eines bekannten Hausmeisters ein, bei welchem Bronslawa manchmal die Ankunft der beiden Besucher erwartete.

„Sie ist schon fort“ erklärte der Hausbesorger. „Allein?“

„Ich weiß es nicht. Ich war in der Stadt und fand sie bei meiner Rückkunft nicht mehr hier. Es mag eine halbe Stunde her sein.“

Dies beunruhigte den Lithauer ein wenig, doch kam ihm rasch der Gedanke, daß ihm Hieronimus vielleicht zuvorgekommen war und das Mädchen in die Farbenhandlung geführt habe. Seit einem Monate her schwärmte sie für Malen.

Er ging nach Hause zum verspäteten Mittagessen.

In der Wohnung fand er nur die Tante, welche über ihrem Strichtrumpf schlummerte.

„Wo ist denn Bronka?“ redete er sie an.

„Noch nicht da.“

„Aber in der Schule fand ich sie nicht mehr.“

„Wird sich schon finden. Es ist nicht Deine Sorge. Gehe nur ruhig. Zimmer schwieriger wird es Euch zum Mittagmahl beisammen zu haben!“

Der Lithauer schwieg, doch wuchs seine Unruhe mit jedem Augenblicke. Nach der Mahlzeit ging er, anstatt auszuruhen, von einem Fenster zum andern und brummte. Es verstrichen ein paar Stunden.

„Wird denn Herr Hieronimus nicht kommen?“ meinte besorgt die Tante.

„Gleich wird er da sein. Er ist noch mit Lektionen beschäftigt.“

Jabba zündete in seinem Stübchen eine Lampe an, doch fehlte ihm die Ruhe zum Lesen; er lautete.

Endlich hallten Tritte auf der Treppe, Hieronimus trat ein, doch allein.

„Wo ist denn Bronka?“ rief der Lithauer.

„Wieso denn wo? Hast Du sie nicht abgeholt?“

„Ja freilich, doch wurde mir gesagt, daß Du sie mitnimmst.“

„Ich? Sagt' ich Dir doch, daß ich heute nicht vor dem Abend zurückkomme! Ich war ja am anderen Ende der Stadt!“

„Kann's in dem Falle nicht begreifen! Das Kind war nicht beim Hausmeister als ich dahin

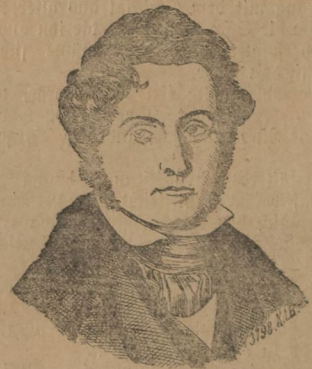
kam, und kehrte bisher nicht zurück.“

Hieronimus wurde leichenfahl.

„Sicher ging sie allein und hat sich irgendwo verirrt! Um Himmelswillen, sie wird zuletzt noch überfahren! Gehen wir auf die Suche!“

Sie machten sich auf den Weg und suchten ungeachtet grimmiger Kälte ausdauernd bis in die späte Nacht hinein. Vergeblich karrte ihrer die Tante, welche diese Unpässlichkeit nicht begriff.

Endlich kehrten sie kraft- und atemlos und ohne das Kind zurück. Jabba erzählte der Tante den Unglücksfall, Hieronimus fiel nieder auf das Bett und weinte.



Justus von Liebig.
(Zum hundertsten Geburtstag.)



Am folgenden Morgen mußte die gesamte Akademie um das Verschwinden der Gemahlin Bialopiotrowicz, es wußten hiervon Polizer, Droschkenkutscher, Schulfreundinnen und Professoren, die ganze Phalanx der jungen Leute hatte Kenntnis davon.

Die beiden Freunde aßen, schliefen nicht, übernachteten nicht einmal zu Hause, sie suchten rastlos, ohne mit Geld, Bitten und Anstrengungen zu sparen. Vergebens.

Vergeblich besuchte Hieronimus die schmutzigen, hauptsächlich Spielunten, vergeblich beorderte die Polizei ihre Agenten, umsonst war alles Nachspüren jedes Einzelnen der Kollegen.

Verschwinden war das Kind wie das Sandkorn in der Wüste, spurlos, es hinterließ nur einiges Spielzeug, Zigarren von Brot, Zeichnungen und eine schreckliche Leere bei den beiden Freunden, welche nach zweiwöchentlichen Nachforschungen, hoffnungslos und schweigend in der Abenddämmerung heimzogen.

Sie berührten ihr Essen nicht und begaben sich direkt nach ihrer Wohnung, um der Neugier und dem Beschlagen der Tante zu entgehen.

Am folgenden Tage endeten die Weihnachtsferien; die Lampe anzündend gingen Beide an's Studieren. Keiner dachte an's Kollegium. Sie gedachten des dunklen Köpflchens, das ihnen, über den Tisch gebeugt, monatlich fröhlich Gesellschaft geleistet hatte, gedachten des silberhellen Lachens, das ihnen die trockenen Formeln zu lösen erleichterte, der sinnigen, gefühlvollen Augen und der kleinen Gestalt des Kindes.

Noch lagen auf dem Tische die Schreibhefte und einige Bücher umher, es schien als müßte sie jeden Augenblick eintreten und sich an Hieronimus schmiegen, plaudernd über ihre Aufgabe her sagend, oder werde den Zhabba angehen, ihr eine interessante, graufige Geschichte zu erzählen.

Nach langem Stillschweigen erhoben beide das Haupt, blickten einander gleichzeitig an und trockneten ein paar aufdringliche Tränen. Sie verloren ihres Lebens einzige Freunde.

In derselben Nacht wurde der vollständig erschöpfte Zhabba zum erstenmal vom Blutsturz befallen, und war am nächsten Morgen kraftlos, blaß, um Jahre gealtert.

Hieronimus ging allein in's Kollegium und seinen Lektionen nach.

Immer mehr und mehr verfinsterte sich der Horizont des armen Teufels. Von allen Seiten stürmte das Leben auf ihn ein, jenes wirkliche, schwere Leben, das furchtbar ist, wie die Nacht der Hölle; es raubte ihm der Jugend Hoffnung, den Glauben an die eigene Kraft, den Frieden der Seele. Ohne Unterlaß, ohne einen Moment der Ruhe überhäufte ihn Sorge und Schmerz, Täuschungen und Krankheiten; es verschwor sich das Unglück ihn zu zertreten, zu zermatmen, zu vernichten.

Er rang mit dem Schicksal aus aller Kraft, verschleuderte die Schredgespenster, die ihn auch des Nachts verfolgten, arbeitete, müßte sich ab, markierte sich zu Tode.

Gleichwohl quälte ihn eine Sorge, welche auch durch Arbeit nicht zu bewältigen war, für die es keine Linderung gab, und diese Sorge war Zhabba.

Ein älteres Brustleiden, bislang durch Jugendkraft bekämpft, vielleicht lange verheimlicht, besiegte endlich den Organismus, und warf ihn nieder, gleich wie ein Wurm die hundertjährige Tanne zu Asche bringt.

Seit jenem ersten Anfälle von Blutbrechen kehrte seine frühere Kraft nicht mehr zurück, wenn gleich er neuerdings die Kollegien zu besuchen und des Abends zu arbeiten begann.

Es war dies schon ein müßiges Beginnen, ein Mühen ohne Hoffnung für die Zukunft; sein

Aussehen war derart, als ob ihn der Tod mit seiner nächstfolgenden Ordnungszahl bezeichnet hätte. Vielleicht daß er es auch selbst wußte, schwieg er auch gleich nach seiner Art, über seinen Büchern zusammengekauert, bald vor Kälte zitternd, bald wieder vor innerer Fieberglut schwer atmend; vielleicht reichte auch sein kurzichtiges Auge weiter, als das anderer Menschen, wenn er in schlafloser Nacht wirren Blickes in das Dunkel schaute.

Wie entschlüpfte ihm eine Klage, weder über Schmerzen oder Schwäche, noch auch über seine kummervolle Jugend. Er war ruhig, heiter und still wie immer.

Möglich, daß er sich durch Hoffnungen täuschen ließ.

Bei dem Gedanken an seinen Freund schnürten Tränen den Hals des Hieronimus zusammen; er konnte in dessen tiefstehende Augen nicht sehen, die schweren Aemzige nicht hören. Er eilte nach der Stadt, holte Letzte Herbei, und brachte allerhand Lederbissen. Der ärztliche Ausspruch lautete: „Luftveränderung“ sonst rafft ihn das Petersburger Frühjahr dahin; er verträgt das Wehen vom Ladoga her nicht; sie verordneten irgendetwelche Palliativmittel, die jedoch keine Bänderung brachten und zogen mit dem letzten Groschen des Studenten in der Tasche von dannen. Zhabba brummte unwillig über solchen Besuch.

„Daß das lieber gehen. Nach Ablegung der Prüfungen wollen wir ausruhen. Das geht bei mir vorüber. Kleinigkeit! Wie ungeduldig Du immer bist, Konni; möchtest die Krankheit mit drei Worten abfertigen. Man muß Geduld haben und abwarten.“

„Was abwarten?“ braute der Verzweifelte auf. „Den Tod?“

„Auf Alles muß man warten“ erwiderte ruhig der Litzauer, seinen Bleistift fortwährend und ohne Unwillen spitzend. „Nach und nach geht alles vorüber. Und käme auch der Tod, was wär's?“

Hieronimus, um nicht aufzufuszen biß sich in die Lippen.

„Kommt der Tod, dann ist's zu Ende!“ flüsterte er von Tränen gerührt, hervor.

„Und ist's auch zu Ende, was wär's?“ fuhr Zhabba phlegmatisch fort, als würde er den gleichgültigsten Gegenstand besprechen. „Das Ende ist eine gute Sache. Schon von Kindheit an verlockt uns das Ende, werden wir zur Veendigung angehalten; hatten wir selbst niemals aufgehört, davon zu träumen mit etwas zu Ende zu kommen? In einer jeden Gymnasialklasse, während jedes Lehrkursus seufzen wir immer, um nur früher ans Ende zu kommen. — Ist's nicht so?“

„Durchaus nicht so!“ brummte Hieronimus.

„Ich seufze garnicht darnach mich von Dir zu trennen. Du hast weder Gefühl noch Nerven, Dir gilt es ganz gleich zu leben oder zu sterben, mit mir beisammen zu bleiben, oder mich allein in der Welt zurückzulassen! Du willst weder essen, um was ich Dich bitte, noch aber aufhören die Kollegien zu besuchen. Du sehnst Dich nach dem Ende glaube ich!“

Zhabba schwieg unter dem Hagel von Worten. Es war dies seine gewöhnliche Taktik, seinen maßlosen Eigensinn unter ruhigem Stillschweigen zu verbergen. Ihn zu überzeugen oder zu erbitten gab es kein Mittel.

Hieronimus Gedanken waren Tag und Nacht auf jenes heilsame Klima gerichtet, welches dem Freunde die Gesundheit wiedergeben sollte; er grübelte, grämte sich, wurde traurig, verwünschte das Glend.

Die Leute harrten sehnsuchtsvoll des Frühlings, er aber hätte ihn gerne auf Jahre hinausgeschoben, aus dem Kalender gestrichen; ihm brachte der Lenz weder Wiedergeburt noch Sonnenschein, er brachte ihm Tod und Verderben.

Groschen für Groschen durch übermäßiges Sparen zu einanderlegend, fast ohne Nahrung zu sich zu nehmen, ohne zu schlafen und beinahe in Lumpen einhergehend; so brachte er 60 Rubeln zusammen. Mehr war nicht möglich.

Der Frühling aber rüchte so rasch heran wie noch nie, und Zhabba zehrte zusehends ab.

Immer öfter sah man die Tante mit verweinten Augen, sie nähte des Nachts an irgend etwas. Sowie sie mit Hieronimus zusammentraf, dann seufzte Beide. Auch sie war arm. Sie lebte von Koststudenten, was in Petersburg nicht wenig gesagt haben will, und gleichwohl dachte auch sie an jene Reize und sparte ebenso mühselig wie Bialopiotrowicz Groschen für Groschen.

Sie brachten gemeinschaftlich 100 Rubel zusammen.

Eines Märzabends fand Hieronimus in seiner Wohnung ein Aviso für 80 ihm zugekommene Rubeln.

„Was ist das? Woher ist das?“ frug er Zhabba.

„Dem Postamte“, entgegnete der Brummhär.

„Wer kann mir denn Geld schicken?“

„Wirst schon sehen, wenn Du's übernimmst.“

Der Bursche eilte in rasender Eile davon. Im Postamte las er bei einer Gasflamme Nachstehendes:

„Du bist ein Verschwendter und Müßiggänger; hast mir mit der Maschine Unzukömmlichkeiten bereitet; dem Zimmermeister mußte ich für die Aufstellung derselben 20 Rubeln bezahlen. Ich ziehe diesen Betrag von der bedungenen Summe ab und sende den Rest laut Verabredung. Ein künftiges Mal wirst Du im Falle einer Unterbrechung des ganzen Betrages verlustig als Strafe für Deine Gewissenslosigkeit. Dein Großvater Konstantin Bialopiotrowicz.“

Wie ein Orkan stürzte Bialopiotrowicz zu seinem Freunde hinein.

„Jofef, Du fährst morgen!“ rief er aus.

„Ich, wohin?“

„Nach der Krim! Zur Krim. Ich habe Geld!“

„Was für Geld? Was für eine Krim?“

Zhabba traten die Augen aus den Höhlen.

„Krim gibt es nur eine! Und das Geld ist hier!“

„Gib, Du verwirrst mir den Kopf. Was brauche ich die Krim! Ich will nicht!“

„Jofef!“

Der Litzauer hielt sich mit den Händen die Ohren zu und senkte die Nase herab gegen das Buch.

Er repräsentierte den leibhaften Starrsinn und Verbissenheit.

Indessen beachtete Hieronimus nichts mehr. Das Buch in einen Winkel schleudernd, erfaßte er den Kopf seines Freundes mit beiden Händen und unternahm eine Attacke gegen den Brummhären.

„Bruder! Habe doch Erbarmen mit mir, wenn Du schon keines mit Dir selber hast. Schenke mir den einen Trost, auf daß ich Deinetwegen beruhigt sei, Dich wenigstens mir erhalte!“

„Ich bin ja doch verwaist, habe nicht Haus nicht Hof und nirgends eine verwandte Seele. Du der Einzige bist mir Bruder und Familie. So viele Jahre lebten wir zusammen, was hab' ich denn an Dir verschuldet, daß Du freiwillig untergeben und mich zurücklassen willst? Wir hatten es so gut zusammen. Laß' uns weiter so durch's Leben ziehen. Jofef, Du mein Leuerer, Liebster, Einziger! Erweise mir die Gnade, reife dahin! So Gott will, bessert sich Deine Gesundheit, dann holst Du das versäumte Semester ein! Jofef, sei nicht eigenfönnig, erbarme Dich meiner! Möge es mir doch wenigstens in meinem Glend vergönnt sein Dich gesund zu wissen!“

Minfangs sah man sich den Kopf des Litzauers in der Umfassung der Hände seines

Freundes energisch herumreißen, so daß ihm die Brille von der Nase herabfiel, alsdann ein wenig beruhigt, wandte er ihn ab, damit ihm Hieronimus nicht in's Auge sehen könne, endlich verzog er das Gesicht, faltete die Brauen und begann zu murren.

Der Student atmete erleichtert auf. Sobald der Aithauer wieder die Sprache gewann, ließ sein Eigensinn nach, und es war möglich ihn zu überzeugen.

„Du zerritst mir die Gläser“, brummte er. „Es ist heuer schon das dritte Paar durch Deine Hitzköpfigkeit.“

„Der Kuckuk hole die Gläser! Fährst Du Josef?“ frug der Junge in herzlich stehendem Tone.

„Möchte wissen wozu. Hast immer so alberne Einfälle. Woher hast Du das Geld?“

„Der Großvater hat's geschickt. Im Sommer baute ich ihm eine Drechsmaschine.“

„Lügest Du nicht?“

„Glaubst Du denn, ich sei nicht im Stande eine Maschine aufzustellen? Könntest Du sie nur sehen, wie ungeglücklet sie ist!“

„Oh, Du schwindelst. Sicher hast Du mit Blut und Schweiß das Geld verdient.“

„Ich habe mir dabei auch nicht den Finger verletz. Josef, fährst Du?“

„Allein will ich nicht.“

„Wie denn also?“

„Mit Dir. Anders nicht, nein!“

„Wohlan, dann fahre auch ich. Ich danke Dir, Bruder!“ Er umarmte den Aithauer aus voller Kraft.

„Erbrüde mich nicht!“ brummte dieser, sich den Freundschaften entwindend, daß derselbe, die sich in seine (Zabba's) Augen drängenden Tränen nicht wahrnahm. Ich sag's ja, daß Du sie zerritst. Das dritte Paar.“

Schon hatte sich Hieronimus mit der frohen Botschaft bei der Tante eingefunden.

Tags darauf reisten sie nach dem Süden ab. Die alte Tante erteilte Beiden ihren Segen, beauftragte sie, oft zu schreiben und weinte bis der Zug ihren Augen entschwand. Geprechten Herzens kehrte sie nach Hause zurück.

Auch ihr verschleuchte die Arbeit die trüb-festigen Gedanken, übrigens waren auch die ersten Briefe Zabba's und Hieronimus geeignet ihren Mut aufzurichten. Einen Monat lang kamen regelmäßig Briefe an. Der Kranke befand sich besser; Hieronimus fand irgend eine Beschäftigung und hatte auch dort für den Lebensunterhalt zu sorgen.

Sie schilderten die blühenden Obgärten, den heiteren Meereshimmel, das reiche Land und versprachen nach den Ferien zurückzukehren. Die Grets'in wurde heiterer. Dann später, Mitte des Sommers, hörten plötzlich alle Nachrichten auf.

Durch eine, zwei Wochen, einen Monat lang, nicht ein Wörtchen; sie schrieb, keine Antwort; sandte eine Depesche ab, kein Erfolg.

Die Studenten begannen nach der Hauptstadt zurückzukehren. Der armen Alten schien es täglich, daß auch sie mit den übrigen zurückkommen müßten; tagtäglich erwartete sie die Beiden, suchte bekannte Dritte auf der Treppe zu erlauschen, tröstete sich mit dem Gedanken, daß die Briefe in Verlust gerieten oder sie deshalb über die Rückkehr nichts geschrieben, um ihr eine Ueberraschung zu bereiten.

Eine Ueberraschung, ja wohl! So überraschte sie denn ein blaues Koubert, das ihr eines Abends der Telegraphenbote einhändigte und dessen überraschender Inhalt lautete: „Zabba gestorben.“

V.

„Sei rechtchaffen!“

Aus düstem kalten Herbstnebel tauchte der Petersburger Zug hervor und fuhr in den Bahnhof ein. Auf einer Bank des letzten Wagens 3. Klasse saß Hieronimus Djalopitrowicz und betrachtete

traurigen Blickes die phantastischen Konturen der Hauptstadt.

Nur schwer erkannte man in ihm den mutwilligen Burtschen. Er sah abgemagert aus, hatte einen schwärzlichen Teint und war sehr gealtert. In dem fahlen Antlitz ragten die Knochen, wie bei einem Skelett hervor, die fröhlichen leichten Augen schauten kaum aus ihren Höhlen hervor, eine Quersalte durchfurchte die Stirne, um den Mund aber lagerten Trauer und Ernst.

Als Jüngling fortziehend, kehrte er als Mann zurück; er erlangte diesen Grad der Reife durch jene schweren Prüfungen, welche ein jeden solens volens durchmachen muß — durch jene des Unglücks.

Am fernen Gestade des Krin begrub er den einzigen Freund, den Bruder, den langjährigen Gefährten im Glück und Unglück und kehrte zurück von jenem Grabe, welches ihn auf ewig von demselben trennte.

Hinter jenem Nebelschleier lag die Stadt, dort harrete seiner der Kampf um's Dasein.

Er selbst wußte nicht, weshalb er zurückkehrte, und durch welches Wunder er sich nach der Metropole durchgeschlagen. Aus Gnade der Kondukteure durfte er reisen; er hatte seit ein paar Tagen keinen Bissen verzehrt, in der Tasche jedoch 12 Groschen zur Bestreitung des Quartiers, der Beheizung, Beleuchtung, für Kost und Einschreibgebühren.

Momentan preßte er die Schläfen mit den Handflächen, und verlangte den Tod, manchmal wieder weinte er bei dem Gedanken an Zabba, oder dachte finster dreinschauend, daß es sich nicht verlohne rechtlich zu sein und auf dieser Welt zu arbeiten; die übrige Zeit brachte er unbeweglich dastehend zu, gedankenlos die wechselnden landschaftlichen Bilder anstarrend.

Der Hunger raubte ihm die letzten Kräfte.

Als Letzter trat er, den Waggon verlassend, in den Bahnhof. Er ging dahin wie ein Mensch ohne Ziel und Beschäftigung, durch die drängende Menge bald da bald dorthin geschoben.

Nächst der Türe zum Bahnhof traf er mit einem auf den Perron hinausretirenden eleganten jungen Herrn zusammen. Beide einander anblickend, reichten sich die Hände.

„Hieronimus! Willkommen! Du hast eine schrecklich unanständige Miene. Was ist denn,

kehrst Du von einem schwelgerischen Gelage zurück?“

„Aus der Krin komme ich zurück“ entgegnete er, mit seinem Better den Saal betretend.

„Aus der Krin? — Was hat Dich dahin geführt?“

„Ich habe den Zabba zu Grabe geleitet.“

„Welchen Zabba? Ah, diesen Sonderling! Na kein großer Schade. Und was hast Du jetzt vor?“

„Ich weiß es noch nicht.“

„Fahre mit mir! Ich setze Dich ab wo Du willst, vielleicht steigt Du aber bei mir ab? Mein halbes Palais steht zu Deiner Verfügung.“

„Danke, setze mich in der Sadowna ab.“

Vor dem Bahnhof harrete der Schlitten Adalberts seines Herrn. Beide stiegen ein und der Schlitten setzte sich in Bewegung. Hieronimus hieberte in seinem fadenfcheinigen Paletot, sein Better hüllte sich in den warmen Zobelpelz und fluchte über das Klima.

„Was geschieht mit Dir?“ redete er ihn nach einer Weile an. „Hast Du Deinen Lehrkurs beendet?“

„Ich legte das vorjährige Examen nicht ab, habe das Stipendium und ein ganzes Semester verloren . . . und nun lehre ich zurück.“

„Bei Deinen Fähigkeiten wirst Du die verlorenen Zeit bald einbringen.“

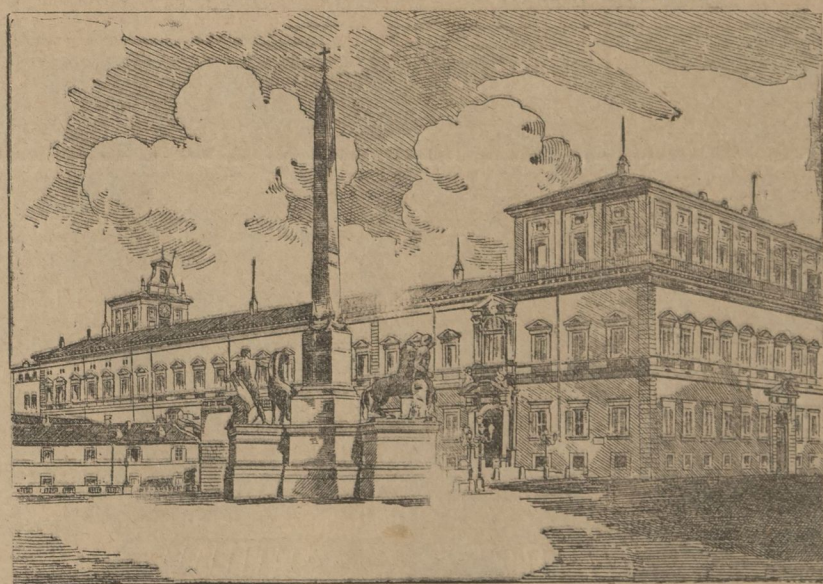
Hieronimus lachte ironisch auf. Was konnten da selbst die genialsten Fähigkeiten helfen?

„Ich aber, mein Feuerkerter bin jetzt im schönsten Fahrwasser“, fuhr Adalbert fort, eine aromatische Savanna andrennend. „Lachen möchte ich jetzt darüber, daß ich mich damals so vor dem Großvater fürchtete, erinnerst Du Dich? Mir ist's förmlich leichter, von ihm losgekommen zu sein! Ich bin reich und unabhängig. Es ist wohl ein wenig langweilig in diesem Petersburg, die Zigeunerinnen widern mich schon an; dafür reisen wir im Sommer nach Ostende, ich stecke einiges Geld zu mir und zerstreue mich, mache einen Wstecher nach Paris und besuche Monte Carlo. Ah, Paris, welch' eine Stadt! Ein Eden ist's, mein Teurer!“

„Und ist Deine Frau hier?“

„Hier. Na, sind doch die Honigwochen vorbei, man muß doch die Welt sehen. Wir Beide lieben das ruhige Leben nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Quirinal in Rom.





Kaiser Wilhelm II.

Der Gnadenfuchs.

Humoreske von Arthur Koehl.

Der Major Bernowits wußte es selbst, daß seines Weibens in dem königlich preussischen Dienst nicht mehr allzu lange sein würde. Er stand vor der bewußten militärischen Ecke, vor der so viele Seinesgleichen stolpern, daß sie hilflos aus dem bunten Rock herauszusinken, Helm und Säbel ihnen fortflieg und sie mit dem Zylinder auf dem Kopf und dem Regenschirm in der Hand aufstehen müssen.

Den Anlaß zu diesem Fall hatte Major Bernowits schon mehr als einmal genommen. Bei jeder Kritik, der sein Bataillon ausgesetzt war, wüthete er, daß es auf ihn abgesehen war. Wie die Wespen stachelten seine Vorgesetzten an ihm herum. Er konnte ihnen nichts, gar nichts mehr recht machen. Und seit geraumer Zeit schon rechnete man in dem Regiment mit seinem Abgang. Der blaue Brief schwebte für ihn in der Luft. Es war nur eine Frage der Zeit, daß er ihm zugesattelt kam.

Bei der letzten großen Besichtigung, die durch den Herrn General im Frühjahr stattfand, war er eigentlich schon so gut wie geliefert gewesen.

Der Herr General hatte über die Führung seines Bataillons Gift und Galle geschnaubt.

Ob er rechts oder links um, in Zügen oder Kompagnie-Front schwenkte, ob Parade-marsch oder Laufschritt geübt ward, der General saß ihm zeternd und scheltend, als ob er ihm die Epauletten von den Schultern reißen wollte, auf der Peltze, bis er endlich, als ob man alles aus und zu Ende war, ver-

stammte, den Übungen seine hohe Aufmerksamkeit versagte und sie endlich kurzer Hand abbestellte.

„Bernowits liegt im Wurschtkeßel!“ räumten sich die Herren Offiziere zu.

In hoher Stelle war sein definitives Ende auch wirklich beschloßen.

Als der Herr General ihn, ehe er die Vorstellung des nächsten Bataillons abnahm, zu sich berief, wußte er genau, was er ihn sagen wollte.

Auch Major Bernowits wußte genau, was er zu hören bekommen würde.

„Ade, Soldatenherrlichkeit!“, meinte er bei sich, wie er seinen hochheiligen Fuchs in die Zügel nahm und ihn zu dem Gesträngen hinlenkte, von dem er hingerichtet werden sollte.

Sein Loß war besiegelt, ohne den alten, fei-heinigen Fuchs, den er ritt, wäre es wenigstens besiegelt gewesen. Aber der Fuchs rettete noch einmal seinen Herrn. Das alte Tier war in seinen fernem

Jugendjahren einmal Mitglied eines Zirkus-Markstalles gewesen. Es hatte Walzer und Polka getänzelt, spanisch getreten und allerhand in das Künstlerfach schlagende Exerzitien gefamnt. Und wies nun mit seinem zum Aufwurfen reifen Reiter auf den Herrn General zusehend und vor ihm zum Stehen gebracht ward, da laut es, sich unter dem verzweifeltsten Anblick, mit dem der Herr Major es zügelte, sich seiner alten Künstler-tätigkeit entsinnend, wie Gnade flehend für seinen Herrn auf die Knie nieder. Und da hatte der Herr General, wie er das Roß und den Todesfandibaten darauf so de-mehmütig vor sich sah, sich eines

Lächelns nicht zu erwehren vermocht. Er hatte gelächelt und milder war sein Sinn geworden. Er bat den Herrn Major sich vor ihm zu erheben.

„Nicht so! Nicht so!“ sagte er. „Stehen Sie den Fuchs hoch, Herr Major. Ich bin nicht gewöhnt, meine Herren Offiziere vor mir in dieser Haltung zu sehen. Ich habe scharfen Tadel gegen Sie auszusprechen. Aber ans Leben soll's Ihnen doch noch nicht gehen, Herr Major.“

Und weil er dies sein Generalswort so verstandete, hatte er ihn auch wirklich noch am Leben gelassen.

Aber Major Bernowits wußte es selbst. Das war nur eine Frik, die ihm gegessen war. Entkommen war er dem Säckel nicht.

Und als nun die neuerliche Vorstellung vor dem Herrn General erfolgte, und ihm von Seiten des Obersten im Namen des Inspezierenden nahegelegt ward, zu dieser Besichtigung sich ebenfalls nicht mehr mit dem alten, inzwischen in der ganzen Garnison unter dem Namen „Der Gnadenfuchs“ bekannt ge-wordene Gaul beritten zu machen, da wußte Bernowits im Voraus, daß nun diesmal für ihn an ein Entschleppen nicht mehr zu denken war.

Der Herr General suchte es im Voraus zu verhindern, sich noch einmal durch die Tricks des Fuchses weislich hinnehmen zu lassen.

Und richtig, es war nun auch wirklich alles vorbei.

Als er von dieser Vorstellung, die unüber-ruflich seine letzte sein sollte, zu Hause zu dem Fuchs in den Stall trat, sprachte er ihn.



Königin Helene.



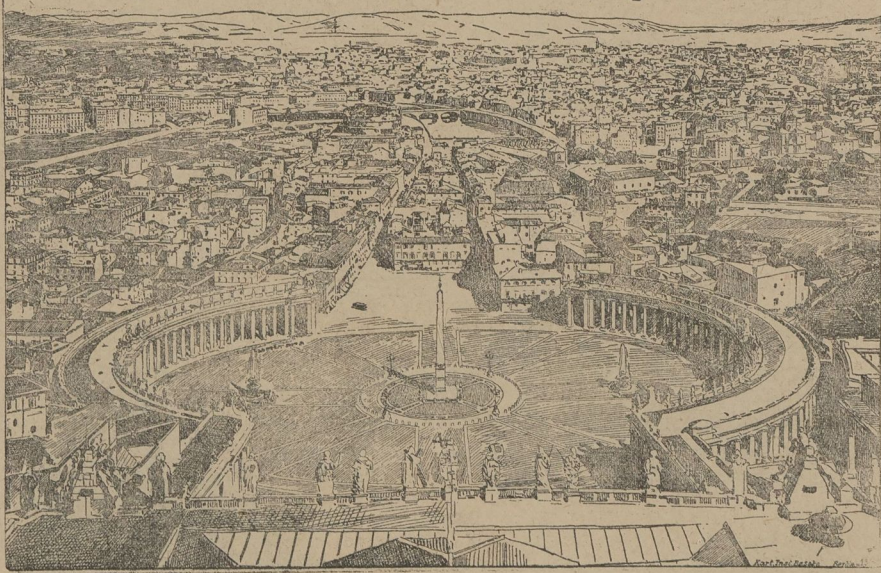
König Victor Emanuel III.

„Auch so gut!“ sagte er zu ihm. „Ewig kann doch keiner im bunten Rock heden bleiben. Und wüßte ich, alter, brauer Fuchs dich nicht gewesen, ich hätte mich im Frühjahr schon an Regensturm und Zylinder um an Zivil gewöhnen müssen.“

Zu unseren Bildern.

Am 12. Mai ist des berühmten Chemikers Justus von Liebig hundertster Geburtstag, der in weiten Kreisen festlich begangen wird. Wir geben unsern Lesern daher ein Bildnis des Genannten. Justus Freiherr von Liebig, geboren am 12. Mai 1803 in Darmstadt, gestorben 18. April 1873 in München, arbeitete 1818 als Lehrling in der Apotheke zu Deppenheim, studierte dann seit 1819 in Bonn und Erlangen, ging 1822 nach Paris und erwarb durch eine Arbeit über die Amalflüßigkeit die Summe A. v. Humboldts, der ihm das Privatlaboratorium Gay-Lussacs eröffnete und auf dessen Empfehlung er seit 1824 außerordentlicher und 1826 ordentlicher Professor der Chemie in Gießen wurde. Hier errichtete er das erste chemische Laboratorium für experimentellen Unterricht und erhob die Universität zu einem Zentralpunkt des chemischen Studiums. Er errang der Chemie eine bedeutende Stellung in Deutschland, und durch sein Wirken hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Chemie mehr sei als Experimentierkunst, daß sie als Wissenschaft gelehrt und gelernt werden müsse. Ohne Zweifel muß er sowohl nach der Zahl seiner Entdeckungen als auch nach deren Bedeutung der fruchtbarste Chemiker seiner Zeit genannt werden. Seit 1839 wandte er sich hauptsächlich dem Studium der Ernährung des Pflanzen- und Tierkörpers zu. Er wies die Wichtigkeit der Mineralstoffe für die Pflanzen und besonders für den Ackerbau überzeugend nach, stellte die Bedeutung der organischen Substanz im Boden fest und wurde der größte Reformator des Feldbaues in diesem Jahrhundert. Auch für die Lehre von der Ernährung der Tiere schuf er eine neue Basis. Seine Untersuchungen über das Fleisch und über die Zusammenlegung der Muskelsubstanz wurden auch für das praktische Leben wichtig, insofern sich daran die Darstellung des Fleischextraktes knüpfte. Es kann behauptet werden, daß wohl nie ein Gelehrter sich so eingehend mit der praktischen Verbesserung des materiellen

Panorama von Rom.





Vatikan und Kolonnaden von St. Peter.

Menschenlebens befaßt hat, wie Liebig. In München wurde ihm 1883 ein Marmor Denkmal, in Darmstadt 1877 eine Bronzebüste und 1890 in Gießen ein Standbild gesetzt.

Zur Kaiserreise nach Rom. Gelegenheit der Kaiserreise nach Rom richteten sich alle Völkchen in Deutschland sowohl im Auslande als die ewige Stadt, in deren Mauern zwei Kaiser ihren Wohnsitz haben, denen beiden Kaiser Wilhelm seinen Besuch abtrotzen wird. Es sind dies der König des geeinigten Italiens und Papst Leo XIII., der Fürst der katolischen Kirche. Von kaum irgend einem anderen Punkte in Rom selbst oder in seiner Umgebung gewährt man einen so umfassenden Überblick auf die Stadt selbst und ihre Umgebung, als von der Kuppel der St. Peterskirche. Diesen herrlichen Rundblick stellt unsere, nach einer vorzüglichen photographischen Aufnahme gezeichnete Abbildung dar. Man erblickt in der Mitte des Bildes den die Stadt im Bogent durchschneidenden Lauf des Tiber, und links von demselben die runde Engelsburg, eins der charakteristischsten Bauwerke Roms. Vom Beschauer und rechts von dem Tiber dehnt sich die Hauptmasse der Stadt Rom aus, in der der königliche Palast, der Quirinal, liegt, rechts der Kaiser, vom Bahnhof aus die zu einer Trümmerstraße umgewandelte Via Nazionale entlang fahrend, zuerst absteigend wird. Vor dem Palast stehen die beiden Kolossalstatuen des Kaiser und Kofly mit ihren Federn, die bei einem Umbau der Fahrstraße am Platz vor dem Hügel aufgefunden wurden, und der Zeit der älteren attischen Schule oder der des Hippodam entstammen. Ueber 6 Meter hoch ragen die beiden Marmorfiguren (aus je einem Block gebildeten) Kolossalfiguren empor, von dem hohen Stande der Kunst des Altertums sprechendes Zeugnis ablegend. Zwischen ihnen erhebt sich ein 14 1/2 Meter hoher Obelisk mit etwas beschädigten Hieroglyphen, der einst vor dem Mausoleum des Augustus stand. Papst Sixtus VII. fügte im Jahre 1818 die antike Brunnenchale aus orientalischem Granit hinzu, welche „aqua felice“ spendet und aus dem Dioskuren-Tempel des Forum des alten Rom ausgegraben war.

Peterskirche und Vatikan vom Tiber aus gesehen.

auch ihr waren seine lebenden braunen Augen, sein befeuchtetes und doch ritterliches Weien nicht gleichgültig. Bis —

Sa, bis Schiz Summer kam. Dieser Mondin mit dem Grütze-Papier machte es sich in feiner conitauer Weise geradeweg zum Spott des Herz der lieblichen Dame zu umarmen, ohne jedoch etwas von der heimlichen Lebensüblichkeit Marthens zu ahnen. Der Mann mit den beiden „h“ in seinem Namen verbrauchte die Augenblicke von Wartwache, Komode und dickeren Wartbinden per Monat um sich das Ansehen eines losen Mannes zu geben. Ausserdem noch er bündelnd nach einem süßlich-säuerlichen Duftenden Parfüm, mit dem er nicht allein seinen Kopf, seine Wäsche und seinen Hut, sondern sogar seine — Beinkleider durchtränkte.

Dieser Summer beannt keine Parfüm-Schereen schon nach der heimlich Gehehen auszuführen, dessen ward Marthens und nicht, und seidene Wästen an reiche und größtentheils lächerliche Personen zu verkaufen, die das Trüffium oft hundentlang quälten wie sie nichts taunten.

Verdächtige Mar befahl die süße Blasen-Glora von dieser Reih durchzuführen zu erlösen. Der Summer-Bundschuh (welche Spielarten giebt's doch in der menschlichen Zoologie!) dachte aber nur an Ehe in der Liebe, nicht aber an Liebe in der Ehe.

Alle drei waren dem Abendort ergeben. In schönen Conitauer aber oft auch wenn die Sonne das bischeinend bracht, sogen sie hinaus in die weiterentwunden des bekommen britischen Kreuzenfeldes.

Das nannten sie Verholung. Und sie erholten sich auch, weil sie sich schuldigten, sich zu erholen.

Die Arbeit der beiden Geschäftseren waren mit der Zeit unbrauchbar geworden, so daß sie sich genötigt sahen, neue anzuschaffen. Sie waren mit ihren alten Beiseln recht zufrieden gewesen, aber die Fabrik, von der die Maschinen kamen, war inzwischen weiter gegangen. Aber ihr Jubel war nicht so lang wie ein Stück von seinen Renten, aber nicht in Bremen, die er infolge zu reichlichen Setzungen als möglich am Herzschlag dem Himmel radelte.

War, der sich eines der betannten, „Solidaria“-Räder angeschafft hatte, riet in seiner gutmütigen Art seinem Kollegen Summer, sich mit derselben Marke zu versehen, da sich „Solidaria“ außerordentlich gut bewährte. Aber beim der alle Leute nur nach sich selbst befragte, fürstete, Mar wollte nur Provision an seinem Anlauf verdienen und erstand das Rad bei der Firma Räder, Reichenbach & Co., die ihr „Runderad Baulline“ in farbigen Plakaten anreißt.

Mar und beim hatten verprochen, die niedliche Sportdame nachmittags von der Sante abzuholen und alsdann eine gezielte Spazierfahrt a trois zu unternehmen.

Seinlich beschloß Jeder, früher als der Andere dort zu sein, denn eine bessere Gelegenheit zum Verabschiedungs gab es kaum wieder, das konnte jeder fest einstellen.

Künftlicher aber, als sie auf Verabredung, begannen sich Beide zwei Stunden früher als notwendig, am Anfang der Gasse. Sie waren außerordentlich überalder aber sagten vorläufig nichts.

Blaslich begann Summer dem Kollegen Vorworte zu machen über seinen verirrten Reiz. Er, Summer, wollte nur, doch noch etwas hastiger fahren auf seiner schönen Maschine, aber nun fahre er direkt und so schnell, als er irgend könne, um als erster die junge Dame abzuholen. Denn in dem Verhalten Marrens liege er nichts weiter wie eine gemüthliche Enttäuschung.

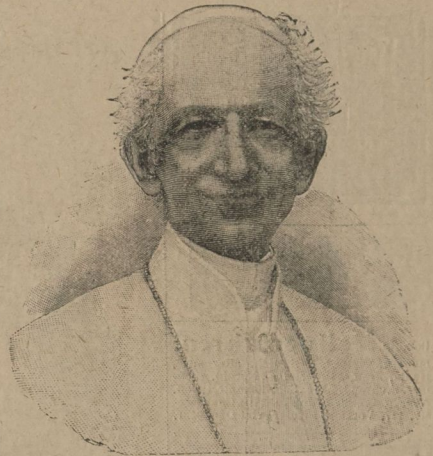
Und nun begann ein raufendes Wett-Rennen. Mar und beim hatten verprochen, die niedliche Sportdame nachmittags von der Sante abzuholen und alsdann eine gezielte Spazierfahrt a trois zu unternehmen.

Wie zwei Tobfische fliegen die Rivalen dahin. Summer war ein derber, gut gebauter Bursche mit der Konstitution eines pommerischen Kindes.

Die Rivalen.

Sa, wenn er nur die Gelegenheit dazu hätte! Die Gelegenheit, das ist Alles, Gelegenheit macht Diebe. Und er wollte zum Dieb werden. Und nicht nur den einen wollte er fürchten — nein — zehn, zwanzig sollten es sein. Er wollte er denn durch alle diese Klänge in das Gefühnis ihres lieben Verzichens wandern — dann wollte er alt und grau in einer neuen Stadt ankommen, dort werden und mochte nie, nie wieder heraus. Der arme Mar!

Wie er sie liebte, die blonde Clara! Und — das müste er —



Papst Leo XIII.

Schon waren sie zwei Stunden gefahren und der Barbier-Monnis verfuhrte nach nicht die geringste Müdigkeit.

Im Gegenteil — die Anreizung des Fahrens auf aufsteigendem Terrain, das Mar schon schweres Aufsteigen entrang, schien seine förmlich zu befehlen und mit immer neuen Mienentränen zu versehen. Ein Anlauf auf dem Rade.

Der Radfahrer war total gerollt, das ganze Rad auseinandergesprungen und hoffnungslos demoliert. Die Hut Summer war entzückt.

Er verachtete die Firma Räder, Reichenbach & Co. in wilden Bemerkungen auszuführen, die vier mal dem Rufe nach dem Dorfo des „Runderades Baulline“.

Mit der Abholung Clara's seitens Summers war es natürlich vorbei. . . .

Die dicke Sante hatte an einem Nachmittag zweimal dünnen Kaffee getrunken. Den Verlobungs-Kaffee.

Das waren mal 'n paar wirklich glückliche Brautleute! Seinen Sieg über das Derschen Clara's und seine Schicksalsheldin er hatte die endlich gefundene Gelegenheit, wie wir sehen, ordentlich ausgenutzt hatte Märchen in erster Linie der Verzücktheit seines Solidaria-Rades zu danken, das in seiner Solidarietät ihm noch Jahre diente, als er schon Vater eines Babys war, das fortwährend frampelte, als verlange es mitsam nach einem Baby-Mädchen.

Es war ein rechttes Dürst-Kindchen. Da die Firma, bei der Mar sein Rad kaufte, in Wirklichkeit existiert und noch heute ihr Solidaria-Räder in ganz Deutschland absetzt, muß ich Discretion üben und darf sie nicht nennen. Denn wenn J. Reichenbach & Co., Berlin NW, Siemensstraße 47 das erfahren würden, so könnten sie das als eine erwerbungete Bekanntschaft betrachten und mich verklagen. Wenn diese Firma in diesem Plakat auch inseriert, so ist sie doch Reichenbach & Co. ausfalligen Bekanntschaft. Und ich habe mit den Gerichten nicht gern etwas zu tun. Liebigens hatte Mar sein vorzügliches Rad bei Kondroch auf Abzahlung erhalten (monatlich 10 Mark) während seines feins elende Rades hatte sofort daur besolent müssen.

Beim Durchlesen meiner Geschichte sehe ich soeben, daß ich — aus Versehen natürlich — den Namen der Radistin democh genannt habe.

Albert Herrmann.

Advertisement for Sommersprossen (age spots) treatment. It describes a cream that removes spots in a few days. It lists prices for 100 sticks of cigars and provides contact information for Carl Streubel, Cigarrenfabrik, Dresden-A., Wettnerstrasse 13B.

Advertisement for a woman's health product. The headline asks 'Welche Frau hätte es nicht bitter empfunden,'. It features a portrait of Baronin Olga von Dobrzansky and describes the benefits of the product for women's health. It includes contact information for Lütznerstrasse 5, Berlin-Ransee.

Advertisement for Kufeke's Best Nutrition for healthy and sick children. It features a large illustration of a child and lists 'Kufeke's Best Nutrition' and 'Kindermehl' as products. It mentions that it is recommended by thousands of doctors.

Advertisement for John Elias Jr. Hamburg's Cigarettes. It promotes 'Hamburger Cigarren- und Cigaretten-Engros-Versandhaus' and lists prices for 100 sticks of cigars and cigarettes. It also offers a free price list upon request.

Advertisement for hemorrhoid relief. It offers 'Hämorrhoiden-Befreiung' and lists the contact information for Prospekt, Klöster & Co., Frankfurt a. M.

Advertisement for 'Beingschwüre' (sores). It lists various ailments like scabies, dandruff, and skin diseases that the product treats. It mentions that it is a product of Carl Müller, Berlin, and is awarded in Paris 1900.

Mils-Pastoren-Tabak
 raffiniertes, hochfeine
 Mischung, Versenden im Hand-
 lichte, von 20 g. Stück zu
 10 g. - Netto-Gewichtnahme
Nennecke & Schröter
 Eschershausen in Braunschweig
 Anerkennungen stellen zu Diensten

Gründliche Ausbildung zum
Buchhalter - gelehrt man
 brieflicher
 Unterrichts-Prospekte, Probe gratis
R. Häfner, Brandenburg (Havel)

Combin. **Heilverfahren**,
 modern wissenschaftl. Beh. aller spec.
 Haut-, Frau-, Unterleibs-, Nervd. rheu-
 mat. u. chron. Id. etc. Schwäche etc. Briefl.
 Ansk. g. Freim. K. Jost, Berlin, Chaussee-
 str. 117. Vorzögl. Erfolge, viel Dankschr.



Unterzeuge
 für Herren, Damen, Kinder beziehen
 Sie am billigsten und besten von
Paul E. Droop, Chemnitz i. S. 12.
 Fabrik und Versandhaus.
 SPECIALITÄT: Poren-Unterleid,
 ges. gesch. porös, gesund, haltbar, billig.
 Katalog, Stoffmuster foto. zu Diensten.



Neu heit!

Kochs Windspiel!
 Patentierte, großartige Neuheit mit
 auswechselbaren Schallplatten, tolle in
 feinen Gärten, auf feinen Wohngebäude,
 Gärten, Gärtenhäusern etc. feinsten,
 herrliche Musik, leichtes Anbringen, Kom-
 plett nur 250 Mk. franco.

Aeolsharfen,
 merericht an Klangfülle und Ausfüllung,
 „Lezte Neuheit“, 53 cm lang, mit 4
 auswechselbaren Schallplatten, komplett
 mit Verzierung und Gebrauchsanweisung
 nur 8 Mk. franco gegen Vorkaufsendung
 des Betrages. Nachnahme 30 Bfg. teurer.
 Prospekte gratis u. franco.
Gotth. Dirck jr. Frossingen 17 (Württemberg.)



Urania
 feinste
 Qualitätsmarke,
 Vertreter gesucht.
 Katalog gratis.

Pneumatis. Müten mit Garantiefick 15.-
 Mk. an, Luftschlauches, 50 Mk. **Urania-**
Fahrradfabrik, Cottbus C.

Die besten u. sichersten Lehr-
 mittel für Kaufleute, Beamte
 und Fachlehrer zur Selbststudien-
 bildung für Monteur- u. Kaufleu-
 dienst

ohne Lehrer
 seit die seit 40 Jahren in
 hunderttausenden von Händen
 verkauften Lehrbücher vom Han-
 delshandlungslehre. Man
 verlangt **Ergebnisverzeichnis**
 von **Kleinig** Verlag in Dres-
 den, A. 9, Moritz-Str. 3.

Humoristisches.



Unter allen Umständen.

Schauspieldirektor: „Bedaure, ich kann Sie nicht
 engagieren, Ihre Leistungen gefallen mir nicht“.
 Schauspieler (gefaßt): „Na, bitte, dann stellen Sie
 mich wenigstens als Claqueur an!“

Ein Vorschlag zur Gite. Hausfrau (zum neu-
 eintretenden Dienstmädchen): „Ihr Rufname ist also Laura!
 Das paßt schlecht, denn meine Tochter heißt auch Laura; das
 führt bloß zu Mißverständnissen, da müssen wir Sie anders
 rufen! Wie können wir Sie denn da rufen?“ - Dienstmädchen:
 „Nun Sie mich doch dann einfach „Fräulein Laura“, Madame!“
 Der Bureaufrat. Am Vorküchler: „Haben Sie einen
 postlagernden Brief für Herrn M. ...?“ - „Haben Sie eine
 Befehligung von Herrn M., daß Sie einen Brief für ihn in
 Empfang nehmen können?“ - „Nein.“ - „So holen Sie sich
 erst eine.“ - „Nach einer Stunde.“ - „Hier ist die Befehligung.“
 - „Gut, zeigen Sie mir.“ - (Sieht nach). „Nein, für Ihren
 Herrn ist kein Brief eingelaufen.“
 Köchlerin Gröls. „Sagen Sie mir, weshalb ist Herr
 Reimerle heute in so gehobener Stimmung?“ - „Na, wissen
 Sie, heute ist zum ersten Mal ein Hagel an ihm beangene
 worden!“

Moderne Erziehung. Die kleine Alma: „Gibt Dir
 Deine Mutter etwas, wenn Du artig bist?“ - Die kleine
 Grete: „Nein, aber wenn ich nicht artig bin, dann gibt sie
 mir etwas.“

Renommagé. Belannter: „Ist denn ihr Geschäft wirk-
 lich so umfangreich?“ - Weinreiferer: „Na, ich sage Ihnen,
 wir haben für unsere Landschaft sogar eine eigene Trinken-
 beilagschaft!“

Wesend D. A.: „Im Gefängnis Sing-Sing in New-
 York finden jetzt die Hinrichtungen durch Elektrizität statt.“
 - W.: „Ach, da haben sie gewiß auch so eine „Elektrische“
 wie in Berlin.“

Unter Studenten. Dummel: „Du, Süßel, hast Du
 Dir die Bandketten schon angesehen?“ - Süßel: „Ach die alten
 Schwartzen! Die kenne ich auswendig!“ - Dummel: „Auswendig
 kenne ich sie auch schon; ich meine aber inwendig!“



Heife

gegen Keuchhusten (auch blauer Husten genannt)
 Kehlkopf- u. Bronchial-Katarrh etc. bringt
 mit wunderbarer, überall anerkannter Wirkung
Serthymin (Dr. Roth)
 (Concentrierter Auszug v. Thymusgewächs m. 25% Zucker.)
 Zahlreiche Dankschreiben.
 - Täglich ärztlich empfohlen und verordnet. -
 Preis der Flasche M. 1.50.

Erhält in Frankfurt: Hirsch-Apothek, Hotelberg;
 Adler, Apoth. u. Hirsch-Apoth., Karlsruhe; Hei-
 Apoth., München; Englische Apoth. u. Adler-Apoth.,
 Wülhausen, Els.; Adler-Apoth., Metz; Adler-Apoth.,
 Stuttgart; Löwen-Apoth., Strassburg; Eisener Manns-
 Apoth., Halle a. S.; Löwen-Apoth., Augsburg; Stern-
 Apoth., Göttingen; Einhorn-Apoth., Leipzig; Salomonis-
 Apoth., u. Engel-Apoth., Rostock; Hirsch-Apoth., Bromberg; Apoth. z. Goldenen
 Adler, Berlin; Simons-Apoth. u. Louisenstädt, Apoth., Hannover; Aegidius-Apoth.,
 Freiburg i. Br.; Löwen-Apoth., Nürnberg; Kugel-Apoth., Breslau; Mohren-Apoth.,
 Lübeck; St. Jürgen-Apoth., Kiel; Holapothek, Steinfur; in allen Apotheken,
 Generaldepot: **Kona & Kötter, Strassburg i. Elz.**



Edelrad-Fahrräder
 und Nähmaschinen
 absolt erstklassig. Deutsches Fabrikat,
 Modell 1903, volle Garantie, auf Wunsch
 14 Tage zur Probe. Preislisten gratis.
 „Wiederverkäufer überall gesucht.“ Hocham. Fam.-
Scholz, Fahrräder und Nähmaschinen, Nähmaschine
 Steinau a./Oder No. 3. schon v. 44 M. an

Roverkönig
 Bestes Fahrrad der Welt!
 Billigste Preise. Catalog gratis.
 Solvente Vertreter gesucht.
Roverkönig-Fahrrad-Industrie W. Staby, Unna i. W. 58.



Viel Geld verdienen Sie
 spielend leicht durch den Verkauf meiner
Caesar-Räder
 und **Caesar-Pneumatische**, sowie Zubehörteile,
 welche auch in der Saison 1903 entschieden die besten und am aller-
 billigsten sind. Hauptkataloge gratis und franco.
F. A. Lange, Leipzig 10, Carlstr. 22.

**Feinster Karzer Kaffee-
 und Kinder-Zwieback**
 herstellt aus nur bester Molker-
 butter versendet franco inklusive
 Verpackung ca. **Mark 4.00**
 300 Stück für **Mark 4.00**
H. Hammer, Salza a. H. No. 1.
 Nährzwieback-Fabrik.

Fertige Betten
 m. neuen Federn teils gefüllt, teils
 aus Ober-, Unterbett u. 2. Bettin verind.
 geg. nach G. u. H. od. nach Bel. bei Fern-
 Dienstbotenbett Mk. 11
 Leutebett „ 14
 Gasthausbett „ 19
 Hotelbett „ 23
 Pensionatbett „ 28
 Deutsch. Hausbett „ 33
 Herrschaftsbett „ 40
 Brautbett „ 50
 Mithinfallendes zahlen Betrag jurdt.
Bettfedern und Daunenn
 verlangen man Speg.-Preis, grat. u. fr.
R. Kirschberg & Co.
 Betten u. Bettfed.-Grosshandlg.
 Berlin C. 22, Hackescher Markt 1.

Solide Eigene Fabrikate, Direktor Versand.
 1. ments Becken, Stockenspiele u.
 Schellenbäume, Lehr. Fischer,
 Markneukirchen i. S.
 Verlangen Sie unsonst Preisliste No. E.



Die Sie anderweitig Bedarf in
Schusswaffen jeder Art
 beden, verläumen Sie in Ihrem Interesse
 nicht, unsere Bestelle gratis auszugeben,
 Groß-Katalog gratis, 50 Bf. mehr bei
 Bestell. in Abrechnung gebracht werden.
Gehr. Kneifel.
 Gewehrfabrik, Mehlis i. Th., 85.
 Vertreter überall gesucht.

MUSIK INSTRUMENTE
 und Saiten aller Art
 zu billigsten Preisen.



direkt unter Garantie aus der
 Streich-Instrumenten-Fabrik
 Ledener & Kreibitz, Markneukirchen, 18
 Kataloge gratis u. franco.

**Erst versuchen,
 dann urteilen!**

Waldmann Mk. 2.70
Melange-Marmelade
 ertrafeln 3.20
Sinbeer, Erdbeer,
Apfel-Gelée 3.20
Nicht-Apfelkraut
 der 10 Pfund brutto Post-Güter franco
 unter Nachnahme.
Julius Vogel, Nahrungsmittelfabrik,
Hildesheim a. G., Hildesheim.
 Tägl. d. Versand nach allen Gegenden
 Deutschlands.

20000 Rote Betten
 wurden verkauft, ein Beweis, wie
 beliebt meine Betten sind. Ober-,
 Unterbett u. Seiten 12 1/2, prachtl.
 Hotelbetten nur 17 1/2, Herr-
 schaftsbetten 22 1/2, M. Preis-
 liste gratis, Nachsend. zahle
 Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

**Deutsche erfindungreiche Fahrrad-
 räder auf Teufelhaue.**



Abzahlung
 30-60 Mk.
 Abzahlung
 10-20 Mk.
 monatlich.
 Sehr billige
 Preise, Man verl. Preisliste Nr. 157.
S. Rosenau in Hachenburg.

MUSIKWERKE
PHONOGRAPHEN



Anerkannt vorzügliches Fabrikat
 gegen Monatszahlung
von 2 MARK an
 od. geg. Anzahl. u. hoh. Rabatt.
Friedrich Riebe
 Breslau 107.
 Verlangen Sie illust. Preisliste
 mit Angabe d. gewünscht. Waare.
 Vertreter überall gesucht.

der **Epilepsie (Krämpfe)**
 und anderen nervösen Zuständen (leibet,
 verliere Gedächtnis, etc.) Erhältlich
 gratis und franco durch die
Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Korpulenz
Fettleibigkeit

u. befeit. durch d. **Tonnoia-Zehrkur**. Kein
 harter Stuhl, k. harten Stühlen mehr, sondern
 jugendlich schlank, elegante Figur und
 große Zügel. Kein Heilmittel, k. Geheim-
 mittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garant.
 unschädlich, d. Gesundheit, keine Diät, kein
 Verändern d. Lebensw. Vorsicht! Wirkung
 unter 2-300 Mk. ist ein Kostbar od. Nachd.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 34, Königgrätzer Strasse 78.



Gustav Kreibitz, Markneukirchen Sa.
 Nr. 6.
 Musikinstrumente und Saiten aller Art.
 Direkter Versand unter Garantie, Katalog gratis u. fr.

Rheumatismus,
 Gicht, Krämpfe, Anschwellungen,
 Nerven- und Nervenleiden etc.
 durch **Eucalyptus** geheilt. Beschreibung
 Mittelte, sowie Probebefähigen gegen 20 Bfg.
 Marke postfrei. 1/2 St. 1 Mk., 1/2 St.
 2 Mk. durch
Orth. Grünert, Algenhof i. S.

Das Frowohl!

Patentamtlich geschützt No. 50410.
Neuestes und bestes Mittel gegen
Hämorrhoiden, von C. Deberling,
Großde a. W. Gegen Einsendung
von 3 M. franko Zusendung.

Plötzlich verschwunden

ist Rheumatismus, Gliederreife,
Serenität u. c. durch Anlegen unserer,
von Natur als elektrisch befeuchtet,
präparierten

Katzenfelle

per Stück Mark 3.--

Brennnessel-Haarwasser.

Beseitigt das Ausfallen der Haare, be-
seitigt die Schuppenbildung und macht
das Haar weich und geschmeidig.

Flac. mit Spritzkork Mark 1.35,
6 Fl. Mark 8.-- franko

Ludwig & Schütthelm, geg.
1880.
Mannheim 4.



Totenkopf-Ring od. Kap-Rubin
echt Silber oxid. Gold 1880
Stück 1.50 gestempelt
Ders. u. vergold. Stück 4.50.
Kopf Stück 2.50.

Echt silberne Turner- und
Radfahrer-Ringe Stück 1.50
Reich illust. Preisliste mit ca. 1600
Abbildungen über: Uhren, Ketten,
Gold- u. Silberwaren (nat. u. frk.)
Für Uhrmacher u. Wiederver-
käufer an groß. Katalog.

Versand nur gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung. Porto und Ver-
packung extra. Umtausch gestattet.
Hugo Pincus, Hannover 118.

Soberana
Fahrräder
best. deutsch. Fabrikat.
von 2 bis zu den feinsten
Deutschlands. 2 1/2 - an-
Laterne, Glock, etc. sehr billig.
Wiederverk. ges. Catalog gratis.
Volk & Traubauer, Nürnberg.

Deutsche erstklassige
Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahlung 20, 30, 50 Mark.
Abzahl. 8-15 Mk. monatl.
Knorrbill-Preise
Preislist. gar. u. franco.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 4 f.

Fahrräder
bester Qualität von 70 Mk. an
und. toller rechtsverbindlich. Jahres-
garantie. - Fahrer mit Freilauf und
Reichtredreie von 20 Mk. an.
Motor-Spedeher, Fahrradbehälter,
Pneumatisches in feinsten Ware zu sehr
billigen Preisen.

Reparaturen!
jeder Art, in un. groß. mit Kraft-
betrieb arbeit. Werthaft. in 2 bis 3
Tagen restlos fertig hergestellt. Die
Preise sind u. un. niedrig. w. v.
jed. berecht. werden. Wir garant. für
st. Arbeit u. st. Material. Vertreter
überall gesucht. Sendungen Sie un.
rückzahl. Preisliste über Repara-
toren, Reparaturen und Zubehör.
W. H. Hausscherr & m. b. H.
Berlin O 27, Alexanderstr. 101

Vererbild.



Wo ist der Ritter?

Ich schenke Ihnen eine
hochelegante Uhrkette
bei Bestellung einer Electro-Gold-Uhr (bester
Gehalt) für edle goldene Uhren zum Preise von
Mk. 12.-- für Herren u. Damen, welche ich
gegen Nachnahme oder Vereinfachung verleihe.
Da ich ein erstes Groß-Geschäft der Uhren-
branche betriebe, und direkt an Privat zu enorm
billigen Preisen leiere, Nichtkonkurrendes
ankundlos zurücknehme, ein Risiko daher
völlig ausgeschlossen ist, bin ich im Stande,
jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Nebenfalls
liegt es in Ihrem eigenen Interesse sich den reich-
haltigen illust. Katalog kommen zu lassen, welcher
gratis und franco übersandt wird.

Schweizer Uhren-Versandhaus „Helvetia“

Bedür Sie
Käufchen
kaufen, verl.
Sie im eig.
Interesse für
Sich i. d. Welt.
Zuchtanleit.
u. ill. Preisl.
von der Schumann'schen Käufchen-Verlag
Anhalt in Wildpark-Botsdam. Täglich
berühmte Anmerkungen z. Verfügung.

Feinster
Eier-Zwieback „Brillant“
Beste Naturbutterware
aus der Bäckereifabrik von
Robert Ernst, Peterstr. VIII
i. M. Versand nur frischer Ware
in Hochboden (Inhalt 400 halbe)
z. Mk. 4.75 franco geg. Nachn.

Stark's
Wetterhäuschen
zeigen das Wetter bis
48 Stunden vorher an.
Käufchen aus Mk. 2.50,
großer mit Barometer
Mk. 4. Vorhanden Mk. 3.
Nachnahme.
A. H. Stark,
Lindenthal bei Leipzig 31.

Tausende
Sicheren - Fonds - Sparfrank für immer
geheilt. Auswahlfürsten sowie Dank-
schreiben Geheilt lende gratis und franco.
Geweilsberg i. Wett.
W. Brinck.

Stenografi
Gratis - Probebrief
Der Selbst-Unterrichtsbrief und
dem besten System des Prof. Schrey
nach C. Schrey Berlin Str. 19

Das Neueste der Mode
bieten die leicht veränderbaren
Dresdner Schnitte.
Erfolgreich in den durch Praktische Kenntnis
gemachten Abteilungen sowie bei C. Müller,
Berlin, Schützenstr. 53, 1.

Frauen-Krankheiten
und deren Folgezustände, Nerven-
schwäche, Blasenleiden, Haut-
krankheiten, Geheimgkrank-
heiten, Geschwüre, heißt nach lang-
jährigen Erfahrungen sehr gemüthlich
Specialarzt Dr. Bloch
Wien VIII, Gerdenbergstr. Nr. 124.
Correspondenzbriefliche Behand-
lung. Medicamente per Nachnahme.

Musik-Instrumente jeder Art.
Vorteilhafte
Bezugsquelle.
Garantie.
Bruno Klemm jun.
Marknukirchen
i. S. No. 141.
Illustrirte Prachtkataloge frei.

Direkt von der Tuchfabrik-
stadt Görlitz beziehen Sie am billigsten
die besten Herrenstoffe.
In engl. Modellen, feine schwarze, farbige und medierte
Samungarne, Anzug, Regenjacken, Hülsen, Sport- und Reitens-
stoffe, nur solche Sachen vom Billigsten bis zum Feinsten.
Reichhalt. Musterauswahl portofrei an jedermann.
Görlitz 51. Paul Hitzer.

„Superior“-Fahrräder
sind auch für die Saison 1903 unbedingt die besten
bei ganz erstaunlich billigen Preisen!
Haben Sie Bedarf in Fahrrädern und Fahrrad-
Zubehörteilen, so fordern Sie gratis und franko meinen
Hauptkatalog, der Ihnen Aufschluss über alles giebt
und Sie mit meinen billigen Preisen bekannt macht.
Hans Hartmann, Eisenach 24.

Bildschön
ist ein neues reines Gesicht mit glatten
Hautpartien. * Steckenpferd - Elixiermilch - Seite *
von Bergmann & Co. Radoboul - Dresden
allein echt mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Concert-Zugharmonikas,
120 verschiedene Nummern, elegante Ausführung,
edelfe Klänge, solide Dauerhafte Arbeit, Sittlich
in großer Auswahl, Violinen, Klavir, Drehorgeln,
Polypheon, vom Billigsten bis Feinsten.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.
bestennotierte, mehrfach prämierte Harmonika-
fabrik. Prachtcatalog, über 1000 verschiedene
Nummern enthaltend, mit vielen Anmerkungen ein-
gegangenem Dank- und Anerkennungsbriefen
unionsk und portofrei.

Präm.: Chicago 1893, Schlosser-Fachausst. Berlin 1899 u. 1896, Brönd., gold. silb.
bronz. Med. Berliner Thürschliesser-Fabrik Schubert & Werch
Berlin C. Prenzlauerstrasse 41, (Größte Thürschliesser-Fabrik Deutschlands.)

Neu!
„ADLER“
D. R. Patent
D. R. G. M.

Dr. W. Z.

Preisliste gratis und franco. Auch in Eisenhandl. und Schloss. zu haben.
(Nur Firma enthaltende echt).

Buch über d. Ehe mit 39 Abbild.
Dr. Rosen, Stuttgart 50 Mk. f. 1.50 Mk.
Liebe und Ehe von Dr. M. Lowi
Preis 1.50 Mk.
Das Menschensystem 39 Abb.
Dr. Artus, Stuttgart 2.50 Mk. f. 1.50 Mk.
Ratgeber Braut- u. Eheleute
mit Abbild. Dr. Becker, Nur 1 Mk.
Paradies der Liebe nur 1 Mk.
Per Nachn. jed. Buch 30 Pf. portofrei.
Alle 5 Werke zusammen f. 5 Mk.
A. Wildorf, Berlin 14, Joachimstr. 2.

Preislisten gratis und franko!
Drillings, Doppeldinten, Revolver,
Teschine, ohne Knall, lief. a. bill. u. best.
z. Fabrikpreisen. Deutsche Waffenfabrik
Georg Knack, Berlin, Friedrichstr. 212

Verlobungs- u. Ehe-

Minze aus garantiertem Golde in einer ganz vorzuziehlichen Ausführung v. 4 Mk. an. Verlangen Sie schnell die illustrierte Spezial-Preisliste über moderne Schmuckstücken und solide Ringe gratis und portofrei. Gebr. Loesch, Goldwarenfabrikator, Leipzig 50.



Beste Musikinstr., jeder Art, Preisl. frei Wilhelm Herwig, i. Markneukirchen i. S.

Pas Erste Sächs. Versand-Magazin, Zeit 121. lief. fortges. (dir. a. Priv.) die schönst. Zeltzer Kinder-, Sport- und Leiterwagen, Kinderstühle, alle Holzwaren, eis. Bettstellen, Pa. Bettfedern u. fert. Betten zu anerkannt billigen Preisen. Katalog gratis, Auf Wunsch Teilzahl. Anerkennungen vom In- u. Auslande.

Für den Magen. Bei Magenstörungen, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Kopfschmerzen, Sodbrennen etc. ist **Apotheker Kinds Magendocor** von überraschendem Erfolge. Herzlich empfohlen. Zahlreiche Dank-jahreiben. Goldene Medaille. Pro Flasche Mk. 2.50 und Mk. 1.40. Versand nach auswärts prompt. Apotheke Burgwedel, Hannover.

Einzig richtige Bezugsquelle! **Wunder der Industrie.** Unerreicht grossartiger **Regulateur** Schlag-u. Nussbaum, bewährtes, fein reguliertes Patentwerk. **M. 6.80** Kein Uhrmacher nötig! Tausende Anerkennungen. Jede Garantie. Spezialität: Präzisionsuhren. Versäume Niemand Katalog über Uhren aller Art gratis zu verlangen. Deutsches Uhren-Versand-Haus **W. Watzschütz** Schwenningen Nr. 107. Fabrik-Depot-Export.

G. C. Meinel Wertzeugin i. S. Beste Musikinstrumente Fabrik am Platze Vorteilhaft. Bezugsquelle in Musikinstr. aller Art. Viele neue Clara- und Anerkennungsbriefe. Holzblasinstrumente.

Wir bieten Ihnen Vorteile die Sie wo anders nicht erhalten. Lassen Sie sich daher sofort unsern **1903 Katalog** über fertige Fahrräder und Motor-Zweiräder, ferner Gummireifen, Pedale, Ketten, gepannte Näder, Ventiltangen, Sättel, Gummie, Achsen, Lagergehäusen, Zahnkränze, Gabeln, Kurbeln, Kettenräder zu jeder Fahrradmarke passend und daher wichtig für jeden Fahrradrepaurateur, ferner sämtliche Teile für und fertig emailliert und vernickelt zum Selbstzusammenstellen guter Fahrräder und auch Motor-Zweiräder, kommen, welchen wir umsonst portofrei versenden. Vertreter an allen Orten gesucht. **Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg Nr. 1801.**

Kaiser Wilhelms-Spende, Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung. versichert kostenlos gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet **Die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende, Berlin W., Mauerstr. No. 85.**

E. von den Steinen & Cie., WALD bei Solingen 23. Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus **Prima-Nickelkette** ca. 26 cm lang, 5fach mit Schieber, Preis per Stück Mark 2.00, Porto 20 Pfg., gegen Nachnahme. Man verwechsle diese Kette nicht mit den minderwertigen Messing vernickelten Ketten, die in kurzer Zeit gelb werden. Umsonst u. portofrei versenden aus Hauptkatalog ca. 2500 Abbildungen über alle vorkommenden Waren. Preise billigst. Ia. Qual.-Ware.

Ich will jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1. 100 Indral Nr. 73	0.90 Mk.
2. 100 Gesamilos Nr. 13B	1.00 "
3. 100 Kores	1.30 "
4. 100 Reclamo	1.80 "
5. 100 Gie. Stratowski Nr. 5	1.80 "
6. 100 versch. gute Fabrikate in 8 Sorten	2.10 "

Summa inkl. Porto 8.70 Mk. Damit jeder die Probe recht billig erhalten, verende diese 600 Cigaretten op. fast ohne Bedienst für nur 7 Mk. franco per Nachnahme und füge ein ichones Giebrüch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte geg. bald zu bestellen bei: **P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 351 E.**

Vergleichen Sie alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei **Christian Günther, LEIPZIG-PLAGWITZ Postfach Nr. 64.** Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft. Die Saison-Neuheiten sind eingegangen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

Wer solide Uhren billig kaufen will, verlange illust. Preisliste kostenlos. Uhrenhandlung **S. Brüning, Götten.** - (Gegr. 1838)

Magerkeit Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver preisreduziert gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Anstellung u. gold. Medaille Hamburg 1901. In 6-8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Strong reell - kein Schwindel. Viele Dankeschreiben. Preis: Karton 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygienisches Institut **D. Franz Steiner & Co., Berlin 168. Königgrätzerstrasse 78.**

Nürnberg er Herrenstoffe geh'n durch's ganze Land. Zu liefern portofrei für: 4.35 3 Met. sehr selten Nürnb. Wirtin's Zeugung 6.50 2 " sehr haltbaren Sommerpaläto-Hof 7.80 3 " eleganten Anzugstoffen 3. Ringung 9.- 3 " modernen Oberrockenstoff 12.60 3 " höchste Reineure-Stoffe. Engl. Wirt. Wirtchen Sie portofr. Aufendung d. Wirt. er **Conrad Bühner, Nürnberg No. 80, Bleichstrasse.** Nichtgefällende Stoffe tausche um oder zahle Betrag zurück.

W. H. Bernstorff Braunschweig **Stempel aller Art** Preisliste gratis und franko.

Getreide-Korn gar. echt, alt u. reist, sehr in Reichtum. ca. 4 Sester für 4.00 inkl. Fr. 10 mit jedes Quant. 4 Sester 75 Pf. erst. Maß frei gegen Nachnahme. **Otto Rausch, Brenneer, Ober-Wüstegiersdorf, Schlieffen.**

Godwichtig für alle an schmerzhaften oder sonst empfindlichen Füßen Leidende **„Pedovan“** für Touristen, Fortsetzte, Militär, überhaupt alle Fußgänger ist. (Pro Dose Mk. 1.35 inkl. Porto) Man verlange ausführlichen Prospekt gratis und franko. **Willy Reiss, Leipzig 42. Böhmerische Straße 65.**

Die Haare wachsen wieder! Haarwuchs Bartwuchs befördert beim vegetabil. Kräuter Kraftwasser (Nordpol). 24. Unschmelzbar, b. vorzüglicher Haltbarkeit, fördert a. u. d. geringste Keimfähigkeit u. d. d. n. d. belebt die Haarwurzel zu neuem Wuchs. Verhütet unheilbar d. Ausfallen d. Haare. Beste Anerkennungen. Preis 21. 1.50 Mk. 2.00 Mk. Fr. p. Nachn. **Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.** sonst nirgends.

700 Abbildungen Preisliste mit verleiht gratis und franko die chirurgische Gummikautschuk und Bandagenfabrik von **Müller & Co., Berlin, Brinzenstr. 43**

Musikinstrumente jeder Art, Phonographen, Grammophone etc. Liefern gegen **geringe Monatsraten** illustrierte Kataloge gratis u. frei. **Bial & Freund in Breslau II.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lesen es Jeder, der an den Folgen verdankt demselben ihre durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Buchführung Schöne, prämierte Unterrichtsprospekt gratis. Bessere Stellung. Höheres Gehalt. **Otto Siede-Danzig.**

Rechnen Reell zu liefern portofrei für: 4.35 3 Met. sehr selten Nürnb. Wirtin's Zeugung 6.50 2 " sehr haltbaren Sommerpaläto-Hof 7.80 3 " eleganten Anzugstoffen 3. Ringung 9.- 3 " modernen Oberrockenstoff 12.60 3 " höchste Reineure-Stoffe. Engl. Wirt. Wirtchen Sie portofr. Aufendung d. Wirt. er **Conrad Bühner, Nürnberg No. 80, Bleichstrasse.** Nichtgefällende Stoffe tausche um oder zahle Betrag zurück.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufactur Schuster & Co. Fabrik und Hans von altem Rufe zum direkt. Bezüge v. Instrumenten u. Saiten fehm. Art. empfpbl. Neuer Katalogfrei. Markneukirchen N. 268.

Grosse Einnahmen erzielen Sie durch Champignonzucht im Garten, Keller, Schuppen, Stall, Brut mit Kulturanzweisung 3 Kg. M. 1.50, 4 Kg. 5.- Mk. liefert **Stark's Champ. Kultur.** Lindenthal b. Leipzig 4.

50 Cigarren umsonst! Ich versende franko Nachnahme **200 Stück** vorzähl. 6 Pfg.-Cigarren für 5.80 Mk., bei Entnahme von **450 Stck.** werden **50 Stck.** umsonst beigelegt, damit dieselben an Freunde verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. **Garantie:** Geld zurück, oder Umtausch bereitwilligst.

A. Kauffmann, Hamburg, Theaterstrasse. Dankschreiben aus ganz Deutschland zur Einsicht. **Wohlstand-Glück** durch Einkommen-Verbesserung. Prospekt gratis und franko. **Otto Pferdehäuser & Cie., G.m.b.H., Düsseldorf.**

G. KLAMPFER ZIRNDORF b. NÜRNBERG

Ich teile jedem Druckleidenden unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, zum Teil sehr schmerzhaften **Leistenbruch** geheilt worden bin. Zur Antwort nur Karte beilegen.

Karl Lachenmaier in Weingarten (Württemberg.) Weltberühmt, haltbare, Findener glatt und gerippt stets elegante **Sammete** Neuheiten zu Kleibern und Blousen. Unvergleichbare hohelegante zu Anzügen u. Herrenjackets. Auf Wunsch Muster. **Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 14.** (Gegr. 1857.)

Neuestes Conservenglas (a. d. amerikanischen Glasmaschine). **Eduard Wolff, Habelschwerdt i. Schles.**

Anfragen mit Angabe dieser Zeitungs erbeten! Lieferung nur durch Wiederverkäufer. **Bettmässe** rasche, arzneilose bequeme Heil. Garantie-sch. Prospekt. **Küster & Co., Frankfurt a. M.**

Alte Briefmarken namentlich Sachsen, kauft **Dr. Stavenhagen, Wildensfeld (Sachsen).**

REZEPTBUCH zur Selbstbereitung von Kognak, Rum, Likören, Mundwässern etc. Ersparnis b. z. Achtfachen! Zusendung kostenlos. **Hans Schwarzkopf, Berlin, Tauenzienstr. 20b.** Tausende Anerkennungen!